

Anonyme Strafanzeige gegen Scharmburg

Der Borner Bürgermeister soll kriminelles Netzwerk gebildet haben und Angst und Schrecken verbreiten.

Born – Die Bildung eines kriminellen Netzwerks, Grundstücksverkäufe zum Schaden der Kommune, das Verbreiten von Angst und Schrecken – die Vorwürfe in einer anonym bei der Staatsanwaltschaft Rostock gestellten Anzeige gegen den Borner Bürgermeister Gerd Scharmburg (48, Bürger für Born) wiegen schwer. In einer Eilentscheidung wurde während der Sitzung der Gemeindevertreter gestern Abend Stellvertreter Erik Roepke ermächtigt, die Vorwürfe aufzuklären zu helfen und möglicherweise Strafanzeige gegen Unbekannt wegen des Verdachts der Weitergabe vertraulicher Unterla-

● ● Das ist nicht nur unter der Gürtellinie, das noch ist drei Stufen tiefer.“



Andreas Meller, Amtsvorsteher

gen zu erstatten. Weil sich die Vorwürfe auch gegen Mitarbeiter des Amtes Darß/Fischland und dessen Leiterin Katrin Kleist wenden, will auch der Amtsvorsteher die Vorwürfe schnell aus der Welt schaffen. Doch die Rechtsaufsicht der Kreisverwaltung kennt den Vor-

gang noch gar nicht, wie Andreas Meller gestern sagte. Die Art und Weise sei ein Vorgang nicht nur unter der Gürtellinie, sondern drei Stufen tiefer.

In den Reihen der Gemeindevertreter herrschte sichtlich Betroffenheit, wie bei Holger Becker (Bürger für Born) und Albrecht Kiefer (Borner Alternative). Kiefer begrüßte es gleichzeitig, dass die Vorwürfe aufgeklärt würden.

In einer Ehrenerklärung sagte Gerd Scharmburg, die Unterstellungen seien nicht neu. Vielmehr sei in der Gemeindevertretung schon mehrfach über die vermeintlich widerrechtlichen Grundstücksver-

käufe gestritten worden. Die der Anzeige beigefügten Unterlagen schränkten den Kreis der möglichen Urheber der Anzeige ein, auch sei die verwendete Terminologie bekannt, sagte Scharmburg in Richtung der beiden Vertreter der Borner Alternative. Die Anzeige bezeichnete Scharmburg als „letzten perfiden Versuch“ ihm und seiner Familie zu schaden. Kiefer verwahrte sich gegen eine mögliche Verdächtigung beziehungsweise Vorverurteilung. Scharmburg sagte, er sehe einer Aufklärung gelassen entgegen, es werde sich herausstellen, dass an den Vorwürfen nichts dran sei.

Timo Richter